Entomologische Zeitung

herausgegeben
von dem
entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Praeses } des Vereins.
A. Lincke, Bibliothekar }

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 12. 11. Jahrgang. December 1850.

Rede
zur
Stiftungsfeier des entomologischen Vereins
gehalten am 10. November 1850.

Meine Herren!

Nach §. 11 der revidirten Vereins-Statuten soll jährlich am Stiftungstage, den 7. November, eine Generalversammlung der Mitglieder stattfinden, in welcher der Präses den Jahrsbericht vorträgt. Von dem Datum sind wir heute (wie schon öfter) zu Gunsten derjenigen Mitglieder abgewichen, deren Berufsgeschäf.e die Verlegung der Feier wünschenswerth machten.

Meine Herren! Wäre der politische Horizont in diesem Momente nicht drohender und verhängnissvoller als je seit der Gründung unsrer naturwissenschaftlichen Association, so würde ich berechtigt sein, Ihnen und mir zur augenblicklichen Lage des Vereins Glück zu wünschen. Zwar hat der Herr Handels-Minister demselben durch Rescript vom 12. October die bedingte Portofreiheit für Briefe unter Krenzband und Pakete von 5 Pfund entzogen. Aber wir dürfen hoffen, dass unsere Remonstrationen gegen diese zum wesentlichen Theile auf einem Missverständnisse beruhende Verfügung, welche einen der Lebensnerven des Vereins gefährdet, von gutem Erfolge sein werden, besonders, da der Herr Minister des Unterrichts versprochen hat, unsere Sache nachdrücklich vertreten zu wollen. Auf der andern Seite war es mir sogar gelungen, dem Vereine die Königliche Subvention von

500 Thlrn., welche am 1. October d. J. abgelaufen war, durch Immediat-Eingabe bei Sr. M. noch auf fernere drei Jahre zu erhalten: alle Beziehungen des Vereines nach Innen und Aussen waren nicht nur in dem bisherigen reichen Maasse erhalten, sondern die mit Russland durch meine im Juli und August nach Petersburg und Moskau ausgeführte Reise wesentlich verstärkt und erweitert worden. Alle diese tröstlichen Perspectiven indessen werden durch die kritische Situation des Augenblicks mehr oder minder suspendirt und es bleibt mir daher nur der Wunsch auszusprechen, dass es möglich sein möge, den Frieden, diese Grundbedingung jedes wissenschaftlichen Strebens und Verkehrs, auf ehrenhafte Weise gewahrt zu sehen.

Die Finanzen des Vereins befinden sich, wie die Rechnungsablage unsers Herrn Rendanten in der nächsten Januar-Nummer der entomologischen Zeitung ergeben wird, in geordnetem befriedigendem Zustande. Wir konnten mithin den Druck des fünften Bandes unserer Linnaea entomologica unternehmen, welcher nächstens beendet sein wird. Mit dem Absatze der vier ersten Bände und der entomologischen Zeitung durften der Verleger der Linnaea und wir zufrieden sein. In und ausser unserm Vaterlande wird je länger je mehr unserm wissenschaftlichen Wirken ehrenvolle Anerkennung zu Theil.

Der Verein hat seit der letzten Generalversammlung mehrere seiner Mitglieder durch den Tod verloren. Unsere Ehrenmitglieder Graf Hoffmannsegg, Dr. Koch hatten bei ihren hoch vorgerückten Jahren schon seit längerer Zeit die specielle Beschäftigung mit der früher von ihnen so gern cultivirten Entomologie aufgegeben. Auch der ehrwürdige Veteran unserer Wissenschaft, der 92jährige Kirby, berühmt durch seine im Verein mit meinem verehrten Freunde Spence herausgegebene Introduction to Entomology, hat im Juli den Tribut der Natur entrichten müssen. Je liebenswürdiger und freundlicher sich meine entomologische Correspondenz mit unserm Ehrenmitgliede, Staatsrath Dr. Friedrich Gebler in Barnaul (Westsibirien) im Verlaufe mehrerer Jahre gestaltet hatte, um so mehr ging mir sein im März d. J. erfolgter Tod nahe. Durch die Kriege Oesterreichs im Innern war die Verbindung des Vereins mit Siebenbürgen längere Zeit dermassen unterbrochen, dass ich schon befürchtete, von den dortigen Entomologen sei einer oder der andere den Ereignissen als Opfer gefallen. Zum Glücke ist dies nicht geschehen; im Gegentheile, es hat sich in dem siebenbürgischen „Sachsenlande", diesem entlegensten Vorposten deutscher Zunge gegen Südosten, ein naturwissenschaftlicher Verein gebildet, der es mit der Entomologie ernst und redlich meint, und dem wir natürlich gern und willig nach Kräften entgegengekommen sind.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist in erfreulichem Wachsthum begriffen. Bekanntlich haben wir durch Generalbeschluss wegen der durch Ausbreitung des Vereins immer schwieriger und verdriesslicher gewordenen Einziehung des geringen Jahresbeitrages von 1 Thaler diesen gänzlich aufgehoben und den Preis der entomologischen Zeitung mit der Verpflichtung erhöht, dass jedes Mitglied gehalten sein solle, dies Central-Organ der Societät, sei es durch die Post oder durch den Buchhandel, zu beziehen. Nun ist es auf der einen Seite nicht zu controliren, ob die einzelnen Mitglieder dieser Verpflichtung nachkommen; auf der andern Seite ergiebt sich sogar positiv, dass weniger Zeitungen abgesetzt werden, als lebende Mitglieder vorhanden sind. Dennoch muss ich mich gegen die von mehreren Seiten vorgeschlagenen Abänderungen des jetzigen Modus, gegen Eintrittsgelder, Controlmassregeln, z. B. Einsendung von Bescheinigungen des Postamtes loci oder des Buchhändlers etc. erklären. Entweder das betreffende Mitglied ist so arm an Geld, dass es wirklich die kleine Ausgabe nicht erschwingen kann — dann ist es gewiss nach der Kaiserregel ubi nihil entschuldigt: oder es ist so arm an Geist, dass es mit dem Diplom und dem Titel „Mitglied gelehrter Gesellschaften" ein albernes Prahlen ohne weitere Unkosten betreiben will — — und dann lasse man dem Narren seine Schelle. Wer es wirklich mit der Entomologie ehrlich meint, wer mit der Art einverstanden ist, wie unser Verein sie treibt, dem — sollte ich denken — müsste auch daran liegen, dessen Centralblatt zu kennen, und sich darum zu bemühen.

Eine andere Frage betrifft den jetzigen Zustand der Bibliothek und der Sammlungen des Vereins. So schätzenswerth die bisherige Unterbringung derselben in einem Zimmer des Gymnasiums ist, so stellen sich doch mehrere gewichtige Uebelstände heraus. Auch nach der vor Jahr und Tag vorgenommenen Ausbesserung des einfallenden Lichtes regnet es noch bei starken Güssen oder bei Schneegestöber ein — in Folge dessen leiden die Insecten sehr von Schimmel. Noch bedenklicher ist es, dass uns nicht der ausschliessliche Gebrauch des Zimmers überlassen werden kann, weshalb unsere Bibliothek und die noch nicht in verschlossenen Schränken untergebrachten Insecten dem Besehen, Betasten Unberufener, auch wohl dem Verkramen und Beschädigen mehr oder minder exponirt sind. Natürlich dürfen wir als Gratisbenefiziaten über vorgekommenen Unfug nicht gar laute Klagen führen; aber um so nothwendiger ist es, auf eine durchgreifende Abhülfe bedacht zu sein. Schon vor einem Jahre erklärte sich die Generalversammlung mit meinem Vorschlage einverstanden, ein geeignetes Locale für Bibliothek und Sammlungen

miethen zu wollen. Leider hat sich bisher noch nichts Passendes zu einem angemessen billigen Preise finden lassen.

Wenn ich im Eingange meiner Rede gesagt habe, die augenblickliche Lage des Vereins — abgesehen von der Gefährdung aller Wissenschaft durch den politischen Horizont — sei eine glückliche zu nennen; so belege ich diese Behauptung am einfachsten und überzeugendsten, wenn ich, analogisch meinem Verfahren in der Generalversammlung 1846, aus den seit der letzten Monatsitzung eingegangenen Correspondenzen diejenigen heraushebe, welche den gegenwärtigen regen und umfangreichen Verkehr des Vereins charakterisiren.

1) Herr Minister von Ladenberg Exc. Berlin 8. October schreibt mir, dass er Sr. M. dem Könige über mein Immediatgesuch vom 22. Juni Vortrag gehalten, und dasselbe in Anerkennung der verdienstlichen Bestrebungen des Vereins gern angelegentlich befürwortet habe. Es sei ihm angenehm, mich benachrichtigen zu können, dass S. M. mittels Ordre vom 18. September die Unterstützung von 500 Thlr. auf fernere 3 Jahre dem Verein bewilligt habe.

2) Herr Minister von der Heydt Exc. Berlin den 12. October sieht sich um so mehr veranlasst, die dem Vereine bisher zugestandene bedingte Portofreiheit aufzuheben, „als das Bedürfniss zu derartigen Begünstigungen bei der kürzlich stattgehabten bedeutenden Ermässigung der Portotaxe nicht mehr vorliegt, und die bestehenden Portofreiheiten möglichst beschränkt werden müssen."

3) Herr M. C. Sommer Altona den 12, 18, 26. October wünscht Auskunft über das im Werke von Spix und Martius nicht angegebene habitat des von mir erhaltenen Dinomorphus pimelioides (Perty), über des Käfers systematische Stellung, berichtet über die Absendung von Vereinsexpediendis nach London, hat sich die dankenswerthe Mühe gegeben, ein für den Verein von London ihm adressirtes *), über 6 Pfund wiegendes Paket in zwei Pakete zu theilen, (ohne ahnen zu können, dass der Verein nun zweimal zu Porto condemnirt war,) und hat für Herrn Oberlehrer Zeller in Bezug eines Aufsatzes dessel-

*) Mit Vergnügen benutze ich diesen Anlass, Herrn Sommer, dessen gastliche Aufnahme mich bei meinem kleinen Ausfluge im Herbste erfreute, dessen überaus reiche und durch Seltenheiten und Prachtstücke ausgezeichnete Sammlung mir von ihm mit grosser Liberalität gezeigt wurde, für die grosse Bereitwilligkeit zu danken, mit welcheer er die Correspondenz und Speditionen des Vereins nach und von London so wie vice versa pünktlich besorgt.

ben in der entomol. Zeitung einen Schmetterling aus Cramer's Werk sauber copiren lassen.

4) Herr Dr. Speyer Rhoden (bei Arolsen) 13. October sendet einige aus der Vereinsbibliothek entliehene Schriften zurück, bittet um andere, schickt einen „Aufruf an die deutschen Lepidopterologen" für die entomol. Zeitung, und verheisst für dieselbe einen Bericht über seine und seines Bruders letzte Excursion in die östreich. Alpen.

5) Herr Prof. Dr. Germar Halle 18. October hat für die Vereinsbibliothek den erbetenen Linné-Villers antiquarisch gekauft, giebt Nachricht über Dr. Schaum's in Nizza und Meran wiederhergestellte Gesundheit, und bedauert, dass er keine exotischen Crambiden besitze, um Zeller bei seiner bevorstehenden Arbeit über diese Familie damit unterstützen zu können.

6) Dr. v. Renard Moskwa 12. October sendet bulletin de Moscou 1850 II. für Prof. Lacordaire in Liège, zeigt an, dass eine Kiste mit dergl. Exemplaren zur Vertheilung an die K. Akademie in Berlin, Alexander von Humboldt, Leopold von Buch, Ehrenberg, Klug, Nees von Esenbeck, Göppert und andre Notabilitäten und Gesellschaften more solito nach Petersburg abgesandt worden, um mit dem letzten diesjährigen Dampfboote uns zur Distribution zuzugehen.

[Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass die bisher von uns unter portofreiem rubro ohne Bedenken erfolgte Versendung dieser naturwissenschaftlichen bulletins nach den postfiscalischen Prinzipien, auf welche das obige Rescript vom 12. October fusst, als Contravention gerügt werden müsste, — aber es möchte ebenso unzweifelhaft sein, wegen dieser angeblichen Contravention vor dem Tribunale desjenigen Geistes der Humanität und wissenschaftlichen Intelligenz vollständig absolvirt zu werden, welcher dem entomologischen Vereine jenes der Post kaum lästige, dem Vereine nach der Natur seines Zweckes und detaillirten Verkehrs unschätzbare Vorrecht bewilligte.]

7) Der Director des taurischen Wintergartens Herr William Grey Petersburg 18. October dankt für eine von mir ihm gewordene Insectensendung und bittet um Zusendung der Linnaea entomologica und Schmetterlings-Kataloge.

8) Herr Architekt Schauffelberger Petersburg 19. October schickt einige interessante, dort gezogene Lepidoptera.

9) Herr H. J. Stainton, Secret. der entomological Society London 3. und 29. October ladet mich ein, sein Gast bei der grossen Ausstellung im nächsten Frühjahr zu sein,

und zeigt die Absendung eines Paketes für den Verein und Herrn Zeller an.

10) Herr Dr. Gwinner Frankfurt am Main 10. October hat die entomol. Section des Senkenbergischen Museums übernommen, und wünscht im Wege des Austausches die dortige Sammlung möglichst zu vervollständigen.

11) Herr Maler Joseph Mann Wien 20. October dankt für die erhaltne Linnaea entomologica, und sendet Microlepidoptera für Zeller behufs einer wissenschaftlichen Arbeit, dalmatinische Käfer für mich und Kataloge für Prof. Hering.

12) Herr Dr. Schaum Berlin 27. October bedauert, dass er wegen der vorgerückten Jahreszeit und bei seiner Absicht, den Winter in einem mildern Klima (Griechenland, Orient) zuzubringen, Stettin nicht besuchen könne, und disponirt über die Distribution der dem Vereine zugesandten Separatabdrücke seines Artikels über Fulgorella und der im Druck befindlichen Jahresberichte aus Wiegmann's Archiv.

13) Herr E. Ménétriés, Intendant des entomol. Museums der K. Akademie der Wissenschaften Petersburg 29. Septbr. und 13. October berichtet über die verschiedenen, seiner gütigen Besorgung von mir anvertrauten entomol. Commissionen, zeigt an, dass er Herrn Parreyss in Wien bei einer naturhistorischen Sendung für die Petersb. Akademie den Stettiner Verein als Vermittler designirt habe, fragt, ob er von mir die wissenschaftl. Namen Abyssinischer coleoptera erfahren könne, und schickt ein expediendum für Herrn Heyer in Lüneburg.

14) Herr Graf Küenburg, K. K. Berg- und Salinen-Directions-Assessor Hall (Tyrol) 2. November dankt im Namen der von ihm vorgeschlagnen Herren v. Erlach und Schindler für deren ihm zugesandte Vereins-Diplome, und schlägt Herrn Dr. Joseph Seeger in Hall zum Mitgliede vor. Er erwartet mit Ungeduld das Erscheinen des fünften Bandes der Linnaea und hat sich mit Erfolg bemüht, Tauschverbindungen mit italienischen Entomologen anzuknüpfen, von denen er hofft, dass sie auch uns nützlich sein werden.

15) Herr B. Wm. Westermann Copenhagen 25. September bedauert, dass ich meinen anfänglichen Plan, die Rückreise von Petersburg über Stockholm und Dänemark zu machen, aufgeben musste, berichtet über seine diesjährigen entomol. Acquisitionen und zeigt die Absendung einer (hier seitdem wohlbehalten eingegangen, sehr ausgezeichneten)

Partie exotischer Käfer aus Java, Pulo Penang und Neuholland an.

16) Herr Fabrikant Chr. Drewsen Strandmühle bei Copenhagen 15. October dankt für einige ihm zugesandte südeuropäische Hymenopteren, und wünscht zu wissen, ob die Actienreise Handschuch's nach Manfredonia zu Stande gekommen.

17) Herr Parreyss Wien 30. October zeigt die Absendung der Naturalien für die Petersburger Akademie unter Adresse des Vereins an. (conf. No. 13.)

18) Herr Dr. Clemens Hampe Wien 16. October wünscht in einem von ihm für die entomol. Ztg. bestimmten Aufsatze eine Berichtigung zu machen.

19) Herr Antiquar Schmidt Halle 5. November fragt, ob er der entomol. Ztg. eine entomol. Anzeige und unter welchen Bedingungen beilegen könne.

20) Herr V.-Präsident W. Spence London 2. Novbr. beklagt den Tod des ehrwürdigen Seniors der europäischen Entomologie, Kirby, und wünscht von mir über russische Entomologie, soweit ich sie auf meiner letzten Reise kennen gelernt, Näheres zu hören.

21) Prof. Dr. Küster Erlangen 30. October sendet die ihm aus der Vereins-Sammlung zu einer wissensch. Arbeit geliehenen Helopier mit Dank zurück und zeigt an, dass er in Bamberg als Beamter beim Telegraphen angestellt ist.

22) Herr Minister von Ladenberg Exc. Berlin 31. October schreibt mir, dass er mein Gesuch wegen Fortgewährung der Portofreiheit für den Verein an den Herrn Handelsminister befördert, und in Gemeinschaft mit dem Herrn Minister der ausw. Angelegenheiten mündlich lebhaft befürwortet habe. Exc. von der Heydt habe baldige nähere Erörterung zugesagt, und stelle Herr von Ladenberg mir anheim, die eingehende Antwort ihm zur weitern Vertretung der Interessen des Vereins mitzutheilen.

23) Herr Thwaiter, Director des botanischen Gartens zu Peradenia auf Ceylon 8. Juli antwortet mir auf meine briefliche Anfrage, dass er zur Zeit noch mit botanischen Arbeiten zu sehr überhäuft sei, aber nicht unterlassen werde, sobald ihm etwas Musse zu Theil geworden, von dortigen Insecten uns Mittheilung zu machen.

24) Herr Prof. Carl Fuss in Herrmannstadt 11. September und 9. October dankt für seine Aufnahme in den Verein, für die Zusendung der bisher erschienenen Vereinsschriften an die neugebildete Societät für Naturwissenschaft in

Siebenbürgen, will Auskunft über einzelne specialia entomologica, begleitet durch eine reiche Sendung siebenbürgischer coleoptera für mich, und schlägt den Rechtscandidaten Herrn Ernst Sill zum Mitgliede vor.

25) Das Präsidium der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz 2. November dankt für den erhaltnen 10. Jahrgang der entomol. Zeitung, und würde gerne seine älteren Abhandlungen im Austausche gegen die frühern Jahrgänge unserer „ausgezeichneten und werthvollen" Zeitschrift geben. (Wir sind der Görlitzer Gesellschaft für ihre gute Meinung von dem Werthe unserer Publicationen sehr verbunden, müssen aber bei der stattgefundenen Portofreiheitrestriction befürchten, dass unser bisheriges System der liberalen Austauschungen naturwissenschaftlicher scripta aus begreiflichen Gründen wenn nicht ganz aufgegeben, so doch wesentlich beschränkt werden muss.)

26) Herr Dr. F. J. Maehler Heidelberg 1. November reicht ein gedrucktes system. Verzeichniss der um Heidelberg vorkommenden Käfer ein, wünscht eine Recension desselben in der entomol. Zeitung und bittet um Aufnahme in den Verein.

27) Herr Oberförster Tischbein in Herrstein (Birkenfeld) 31. October will die Wespengattung Allantus bearbeiten und fragt an, auf welche Weise er am leichtesten das nöthige Material aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands zusammen bringen könne? Auch wäre er geneigt, im bevorstehenden Winter die Determination der Blatt- und Holz-Wespen zu übernehmen. (Beidem, der Anfrage und dem löblichen Anerbieten setzt leider das Portozwangrescript ein unwillkommnes Veto entgegen: weder kann die Vereinskasse es übernehmen, die Einsendungen von Allantusarten bis hieher und die Uebermachung von Stettin nach Herrstein jenseit des Rheins zu frankiren, noch weniger ist dies Porto den Einzelnen oder gar Herrn Tischbein anzumuthen. Dem ganzen, bisher zum Nutzen der Entomologie so ausserordentlich förderlichen Systeme der wissenschaftlichen Determination, welchem die Portofreiheit so günstig war, ohne dass die Post bei der geringen Schwere unserer Pakete Grund hatte, sich dadurch molestirt zu fühlen, ist für alle diejenigen Entomologen (also leider für die meisten) ein Ende gemacht, welche nicht reich sind.

28) Herr Buchhändler E. S. Mittler Berlin 1. Novbr. berichtet über den fortschreitenden Druck der Linnaea entomologica Band V., und verlangt Manuscript. (Auch die-

sem, im Vertrauen auf die Erleichterung der Kosten durch portofreie Versendung der Manuscripte, Correcturen, Aushängebogen etc. vertrauensvoll begonnenen Unternehmen, welches vorzugsweise neben der entomol. Zeitung die Ehre deutscher Entomologie im ganzen naturwissenschaftlichen Europa zur Geltung und Anerkennung brachte, droht ein vorzeitiges Ende.)

29) Herr Bowring Hongkong 19. Juli beklagt den Unfall, welchen seine letzte Insectensendung nach Stettin erlitten, will sich alle Mühe geben, ihn durch eine neue Sendung zu beseitigen, dankt für meine Bemühungen in Betreff der wissenschaftlichen Determination seiner chinesischen Insecten, und theilt mehrere interessante Beobachtungen mit, z. B. die einer Tineide, deren Raupe in Fulgora candelaria schmarotzt.

30) Herr Geh. Amtsrath Koch in Sülz (Meklenburg) 25. Octbr. bittet um Zusendung einer ihm fehlenden Nummer des Jahrgangs 1847 der entom. Zeitung.

31) Herr Dr. med. Hagen Königsberg in Pr. 20. October dankt für den Brief, in welchem ich ihm über meine russische Reise einiges berichtet, erwähnt der Durchreise des Herrn v. Motschulsky und dessen nächster Reisepläne, hat die Uebersicht über die Phryganiden für die entom. Zeitung vollendet, sendet ein Paket entom. Abhandlungen zur Spedition an Herrn Bürgermeister von Heyden in Frankfurt a. M., und wird nächstens mit der Revision der Bernstein-Neuropteren fertig werden.

32) Herr Dr. phil. Schneider Breslau 4. Novbr. sendet einige Phryganiden zur Spedition an Dr. Hagen, damit er sie bei dem Studio seiner Bernstein-Inclusen vergleiche.

33) Herr Oberlehrer Zeller Glogau 9, 16, 26. Octbr. und 5. Novbr. reicht mir ein Dankschreiben zur Beförderung an Herrn Sommer in Altona ein (conf. No. 3.), desgl. eine instructive Reihe von Tineiden zur Expedition nach Petersburg, erzählt, dass er einen rein entom. Brief von mir habe als portopflichtig bezahlen müssen, weil offenbar der Herr Taxator die von mir gebrauchte humoristische Form nur nach dem (in entomologicis natürlich beschränkten) Maasse seiner eignen Einsicht bemessen habe, bittet um die Theile des Linné-Villers, welche Lepidopterologisches enthalten, und fragt im letzten Briefe, wie es von nun an mit den Transportkosten des (in letzter Zeit erheblich gestiegnen) entomol. Verkehrs mit England gehalten werden solle? Seiner Idee, die vom Maler Mann in Istrien und Dalmatien gesammelten entomol. Notizen für die Stettiner entomol. Zeitung zu bearbeiten, stellt Herr Mann die plau-

sible Thatsache entgegen, dass die Wiener Akademie ihm selbige gegen Honorar abgekauft hat, weil sie die Fauna der ganzen östreich. Staaten bearbeiten lässt. [Das ist löblich von der Wiener Akademie gehandelt, dass sie, zumal in so schweren Zeiten, doch noch etwas für die Naturwissenschaften thun will. Unser v. Siebold, der berühmte Physiolog, lobte kürzlich noch erst die Munificenz der östreich. Regierung, womit sie das Haidingersche Institut für östreichische Geognosie aufrecht erhält, und fügt dann verwundert die Frage hinzu: „und bei uns in Preussen nimmt man dem entomol. Vereine die Portofreiheit?"]

34) Herr Oberförster G. Zebe Volpersdorf (Glatz) 18. Octbr., 2. Novbr. sendet eine Arbeit für die Zeitung und ein expediendum entomologicum nach Cassel ein.

35) Herr Léon Fairmaire, Trésorier adjoint de la Soc. ent. de France Paris 3. Octbr. schlägt Herrn Bigol zum Vereinsmitgliede vor, dankt mir für meine entomol. Notizen über meine russische Reise und berichtet über den Preis der Bücher, welche er im Auftrage für den Verein antiquarisch gekauft hat.

36) Herr Director Dr. Loew Meseritz den 6. Novbr. schreibt wegen einer von ihm für Linnaea V. zu liefernden dipterologischen Abhandlung.

Meine Herren! Wenn die andern 20 ausserdem noch vorliegenden, im Laufe des Monats eingegangnen Correspondenzen (aus verschiednen Städten Deutschlands) von mir hier nicht genauer aufgeführt werden, so geschieht es, weil ich glaube, bereits mit den aufgeführten zweierlei sehr wesentliche Dinge erreicht zu haben:

erstens den Nachweis, in welchem überaus lebendigen Verkehr unser Verein steht, und auf welche eingreifende, der Wissenschaft förderliche Weise Stettin schon jetzt, zwölf Jahre nach Errichtung des Vereins, Centralpunkt fast der gesammten deutschen und wichtiger Stützpunkt auch der ausländischen Entomologie geworden ist.

zweitens den palpablen Beweis, dass die bisher gewährte Portofreiheit an diesem raschen und resultatreichen Aufblühen des Vereins den allerwesentlichsten Antheil gehabt hat. Es beruht auf verzeihlicher Nichtkenntniss des entomolog. Studiums, wenn in den Motiven der ministeriellen Zurücknahme der Postbegünstigung gesagt wird: „bei den in neuerer Zeit namhaft ermässigten Portosätzen könne das Wegfallen der Portofreiheit nicht drückend sein" — denn

die überwiegende Mehrzahl der deutschen Entomologen befindet sich nicht in der Lage, auch nur das ermässigte Porto tragen zu können. Hier handelt es sich nicht um eine Correspondenz, deren Werth sich in Kreuzern berechnen lässt, bei der man also fragen darf „ist der Brief das Porto werth oder nicht?“ Hier soll aus vielen einzelnen musivischen Steinchen ausgewählt werden; die kritische Auswahl giebt dann die Mörtelbasis für eine tüchtige haltbare Mosaik. Sollen wir die eben erst von den Herren Ministern des Unterrichts und der Finanzen gewährte K. Subvention statt zur Consolidation des Angefangenen und zur Erweiterung des Bestehenden nur dazu gebrauchen, die Folgen des Rescripts des Herrn Handelsministers zu decken? Ich kann und mag mir noch immer nicht denken, dass das Gesammtministerium jener einseitigen, öconomisch allerdings achtbaren Argumentation beitreten wird, wenn es sich darum handelt, einem Vereine seine beste Stütze zu entziehen, der in dieser unruhigen, wüsten Zeit eins von den wenigen Asylen bietet, wohin sich Männer zurückziehen können, denen am Studium des ewigen Buches der Natur mehr gelegen ist, als am leidigen Zungendreschen der wirren, meist ephemeren Tagesfragen! Oder soll ein Vermögenscensus auch in die Wissenschaft eingeführt werden, und der Austausch gemeinnütziger Kenntnisse nur den Wohlhabenden gestattet sein? Schwerlich waren das die leitenden Motive, als der verstorbene Hr. v. Nagler dem Vereine, noch ehe dieser so sichtbare, in und ausser Deutschland so ehrend anerkannte Früchte getragen, die bedingte Portofreiheit bewilligte, schwerlich geschähe die Revocation im Sinne Sr. M. unsers der Wissenschaft huldreichen Königs, der noch das letztemal, als ich die Ehre hatte, Ihm eine Vereins-Publication zu überreichen, mir sagte: „Das muss Ich gestehen, Ihr Verein ist einer der fleissigsten, die Ich kenne!“

Indem ich meinen Vortrag mit der Hoffnung schliesse, es werde Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Unterrichts möglich sein, seiner tröstlichen Verheissung in dem Schreiben vom 31. October gemäss die Interessen des Vereins in dieser für das Gedeihen unserer Societät überaus wichtigen Sache kräftig und erfolgreich zu vertreten, beehre ich mich vorzuschlagen

zu Ehrenmitgliedern:

Se. Excellenz Herrn von Fuss, Staatsrath, beständ. Secretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg.

Se. Excellenz Herrn von Baer, Staatsrath und Akademiker in Petersburg.
Herrn Staatsrath und Akademiker von Brandt, Director des Kais. zoologischen Museums zu Petersburg.

zu Mitgliedern:
Herrn Baron Osten-Sacken, Collegien-Assessor,
„ Architekt Schauffelberger,
„ Architekt Bremer,
„ K. Hofgärtner Wm. Grey,
„ akadem. Kupferstecher Pape,
„ Lehrer Aug. Poireau,
„ „ Obert,
„ Kaufmann Sievers, sämmtlich in Petersburg.
„ Rechtscandidat Ernst Sill in Hermannstadt.
„ Rendant Stülpnagel in Prenzlow.
„ Baron v. Hausmann in Botzen.
„ Dr. med. Maehler in Heidelberg.
„ Dr. med. Morsbach in Münster.
„ Dr. med. Seeger in Hall (Tyrol).

Nachdem die Versammlung diese Vorschläge genehmigt und einstimmig erklärt hatte, „nach ihrer Ueberzeugung habe das Präsidium in keiner Weise durch die bisherige Handhabung des portofreien Rubrums motivirte Veranlassung zu dessen Rücknahme gegeben", wurden die sämmtlichen, statutenmässig abtretenden Vereinsbeamten aufs Neue gewählt, und die Sitzung durch ein gemeinsames Mahl beschlossen.

C. A. Dohrn.

Vereinsangelegenheiten.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Haidinger, Naturwissenschaftliche Abhandlungen. Band III. Wien. 1850.

— Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien. V. 1848, 49. (Frauenfeld, Verhinderung übermässiger Raupenvermehrung durch die Natur; Insecten, welche pflanzenschädliche Insecten vertilgen) VI. 1849, 1850. (Heer, Insecten von Radoboj; Frauenfeld, Inostemma Boscii, Ichneumonen; Heer, über fossile Insecten).

Verhandlungen des naturforschenden Vereins der preuss. Rheinlande. I. — VI. 1844 — 49.

Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.

Boheman, Monographia Cassididarum. Tom. I. Holmiae. 1850.
E. Truqui, Amphicoma & Eulasia, insectorum coleopterorum genera monographice disserta. Taurini. 1847.
Schaum, Fulgorellae, Separatabdruck aus Ersch und Gruber's Encyclopädie.
Geschenke der Herren Verfasser.
Verhandlungen und Mittheilungen des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. No. 6 und 7. 1850. (System. Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens von E. A. Bielz).
Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.
Siebold, Beiträge zur Fauna der wirbellosen Thiere der Provinz Preussen. Die preussischen Hymenopteren. (Aus den neuen Pr. Prov-Blättern. 1850.)
Geschenk des Herrn Verfassers.
Kollar, Ueber Weinbeschädigung durch Tortrix Roserana Fröhl. Ueber einen bisher noch nicht beobachteten Feind des Weinstocks. Beiträge zur Entwickelungsgeschichte eines neuen blattlausartigen Insects, Acanthochermes Quercus. Aus den Sitzungsber. der Kais. Akad. der Wissenschaften. 1850.
Geschenk des Herrn Verfassers.
Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 4. Heft. 1850. E. Boll, Uebersicht der mecklenburgischen Lepidopteren. Ebeling, Einige Worte über den practischen Theil bei Schmetterlings- und Käfersammlungen.
Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.
Maehler, Enumeratio Coleopterorum circa Heidelbergam indigenarum adjectis synonymis locisque natalibus. Heidelbergae. 1850.
Geschenk des Herrn Verfassers.
The transactions of the entomological Society of London, New Series. I. 2. 1850. Stainton, On the genus Micropteryx of Zeller. Smith, Two new species of exotic Hymenoptera. Saunders, Two new Strepsipterous Insects, parasitical on Hylaeus. Douglas, British species of the genus Gelechia of Zeller.
Durch Tausch gegen Vereinsschriften erworben.
Löw, Ueber den Bernstein und die Bernsteinfauna. Programm der Kön. Realschule zu Meseritz. Michaelis 1800.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Aufruf.

Die Verfasser des in No. 7 und 8 dieser Zeitung enthaltenen Anfangs einer Bearbeitung über die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland beabsichtigen deren Fortführung und Verbesserung und wenden sich zu diesem Ende mit der Bitte um Unterstützung wiederholt an das entomologische Publikum. Zunächst, wo möglich noch im Laufe dieses Winters, sollen die Spinner i. w. S., d. h. der Inhalt des Ochsenheimerschen dritten Bandes, aber mit Einschluss der Gattungen Heterogenea Tr. und Platypteryx, bearbeitet und damit zugleich die schon zahlreich vorliegenden und noch zu erwartenden Berichtigungen für die ersten Abtheilnngen veröffentlicht werden. Das Unzureichende des Materials, welches uns bisher zu Gebote stand, ergiebt die Ansicht des Geleisteten, vielleicht auch, dass bei regerer Theilnahme etwas für den ersten Anfang Befriedigendes hätte gewonnen werden können. So hoffen wir denn jetzt von dem Gemeinsinn und wissenschaftlichen Eifer unserer Herren Collegen eine erhöhte Betheiligung. Das Resultat kommt ja jedem Einzelnen zu Gute. Die geehrten Herren, welche uns bereits ihre Hülfe gewährten, werden uns durch Angabe der Fehler, welche sie in dem in ihren Händen befindlichen Theile der Arbeit bemerkten und soweit dies nicht bereits geschah, durch Nachlieferung der nun in Angriff zu nehmenden Familien erfreuen. Ganz besonders rechnen wir aber auch darauf, dass sich Förderer des Unternehmens in jenen Theilen des Gebietes finden werden, welche bisher schwach oder gar nicht vertreten waren. Welche Gegenden das sind, lehrt die publicirte Abhandlung selbst, nicht weniger, welche Gesichtspunkte bei Abfassung der Lokalfaunen vorzugsweise zu beachten sind, wenn sie unsern Wünschen entsprechen sollen. Das Ziel ist: den Verbreitungsbezirk jeder einzelnen Art nach horizontaler wie nach senkrechter Erstreckung mit möglichster Genauigkeit festzustellen, zu ermitteln in wie fern Flora, Bodenmischung u. s. w. hierbei influiren. Es ist ebenso nöthig, den positiven, als den negativen Eigenthümlichkeiten einer Gegend die genaueste Sorgfalt zu widmen. Der ungewöhnlichen Seltenheit und des völligen Mangels sonst verbreiteter Arten bitten wir daher ausdrücklich Erwähnung zu thun, damit wir nicht in die Verlegenheit kommen, wie das mehrfach geschah, die Nichterwähnung für einen lapsus calami zu halten.

Der geehrte Vorstand unseres Vereins wird auch fernerhin die Zuschriften, welche diesen Weg wählen, an uns gelangen

lassen. Möchten sie recht bald, recht zahlreich und recht vollständig sich einstellen.

Rhoden bei Arolsen, 14. October 1850.

Dr. Speyer.

Noch ein Wort über Lipoptera Cervi

von

Prof. **C. Th. v. Siebold** in Breslau.

Durch die interessanten Bemerkungen der Herren Schaum und Loew in dieser Zeitung *) von neuem auf die Ornithobia pallida Meig. aufmerksam geworden, habe ich mich jetzt überzeugt, dass dieselbe wirklich nichts anderes ist als eine geflügelte Lipoptera Cervi Nitzsch. Ich muss aber noch weiter gehen, und behaupten, dass auch Haemobora pallipes Curtis nur eine geflügelte Lipoptera Cervi ist. Der Unterschied zwischen Ornithobia und Haemobora, von denen ich hier in Breslau viele Exemplare habe vergleichen können, liegt blos darin, dass erstere ganz blassgelb gefärbt ist und ein äusserst schwaches und blasses kaum unterscheidbares Flügelgeäder besitzt, letztere hingegen nussbraun gefärbt erscheint und an den Flügeln ein dunkelbraunes verhältnissmässig festes Geäder trägt. In Uebrigen gleichen sich Ornithobia und Haemobora pallipes vom Kopfe bis zu den zweispaltigen Klauen der Zehen vollständig.

Die Hauptverschiedenheit dieser beiden Lausfliegen beschränkt sich also blos auf eine hellere oder dunklere Färbung. Die blassgelben als Ornithobia pallida sich herausstellenden Individuen der Lipoptera Cervi sind wahrscheinlich zu einer Zeit eingefangen worden, in welcher sie erst vor kurzem aus der Puppe hervorgeschlüpft waren, während die braungefärbten, die Haemobora pallipes darstellenden Exemplare der Hirsch-Lausfliege gewiss schon vor längerer Zeit die Puppenhülse verlassen hatten. Es ist ja eine bekannte Sache, dass viele Insecten bei dem Abstreifen ihres Puppengewandes eine ganz helle Färbung zeigen, welche bei längerer Berührung mit Licht und Luft allmälig nachdunkelt.

In der Insecten-Sammlung des hiesigen zoologischen Kabinets steckt eine Reihe von geflügelten und ungeflügelten Lausfliegen, welche bei Königsberg von einem Elennthiere eingesammelt wurden. In den geflügelten Exemplaren erkenne ich deutlich die Haemobora pallipes des Curtis, dessen British Entomology mir hier zur Vergleichung zu Gebote stand, die ungeflügelten Individuen dagegen stimmten vollkommen mit Lipoptera Cervi überein. Auch erzählte mir hier ein Jagdfreund, dass er in den

*) Vergl. Jahrgang 1849. pag. 294.

schlesischen Forsten auf Hirschen nicht selten geflügelte Lausfliegen angetroffen habe.

Wir dürfen es wohl als ausgemacht hinstellen, dass die Lipoptera Cervi vollständig geflügelt die Puppenhülse verlässt und erst später ihre Flugorgane bis auf ganz kurze Flügelstummel einbüsst. Durch welchen Umstand dieser Verlust veranlasst wird, das ist mir freilich noch nicht klar geworden.

Noch eine andere merkwürdige Erscheinung darf ich hier nicht unerwähnt lassen. Mir ist nämlich ebenso wie Herrn Schaum bis jetzt kein geflügeltes Weibchen der Lipoptera Cervi vorgekommen, alle von mir untersuchten 40 — 50 geflügelten Hirsch-Lausfliegen, mochten sie einer Ornithobia oder einer Haemobora entsprechen, waren männlichen Geschlechts, und doch besitzen auch die weiblichen Individuen dieser Lausfliege dieselben verletzten Flügelstummel, wie ihre Männchen, woraus geschlossen werden muss, dass auch die ersteren mit vollkommenen Flügeln aus der Puppe hervorschlüpfen.

Ich habe übrigens bei der diesjährigen zu Gorkau am Zobten stattgehabten Versammlung des schlesischen Forstvereins die Gelegenheit benutzt, durch einen Vortrag auf die merkwürdige Naturgeschichte der Hirsch-Lausfliege hinzuweisen, und hoffe, dass ich von einem oder dem andern Jagdliebhaber Puppen der Lipoptera Cervi erhalten werde, aus denen vielleicht auch geflügelte Weibchen hervorschlüpfen.

Was den eingeschrumpften unverhältnissmässig kurzen Hinterleib betrifft, welcher Schaum an den geflügelten Individuen der Lipoptera Cervi aufgefallen war, so rührt derselbe von dem geringen Entwickelungs-Zustande der Geschlechtswerkzeuge her, in welchem dieselben die Puppenhülse verlassen, indem sich erst nach längerem epizootischen Schmarotzerleben und nach abgeworfenen Flugwerkzeugen ihre inneren Fortpflanzungs-Organe entwickeln und auf diese Weise der Hinterleib derselben erst später vollkommen ausgedehnt wird. An solchen ungeflügelten Hirsch-Lausfliegen, deren Hinterleib durch die gehörig entwickelten Geschlechtswerkzeuge angeschwollen ist, tritt der Geschlechtsunterschied sehr deutlich hervor, worauf ich schon früher aufmerksam gemacht habe, *) was jedoch Hr. Schaum übersehen zu haben scheint. Die braunen Schienen nämlich, mit welchen die weissliche dehnbare Haut des Hinterleibs dieser Dipteren belegt ist, sind je nach den Geschlechtern in Zahl und Anordnung auf eine verschiedene Weise vertheilt und fallen bei ausgedehntem Hinterleibe besser als bei noch eingeschrumpftem Leibe in die Augen.

*) Entom. Zeitung 1845. pag. 278.

Nematus helicinus Dahlb. n. sp.

Unter dem Namen Nem. vesicator beschrieb Hr. Bremi in der Märznummer 1849 der entomol. Zeitung eine Blattwespe, welche mit einer von mir erzogenen Art übereinzustimmen schien, die Hr. Dr. Dahlbom in Lund vor längerer Zeit als Nem. betulinus bestimmt hatte. Um mir Gewissheit zu verschaffen, schickte ich fünf andere Exemplare an Hr. Dr. Dahlbom mit der Bitte, dieselben nochmals mit seinem Nem. betulinus und mit Hrn. Bremi's Beschreibung des Nem. vesicator zu vergleichen. Da schrieb mir Hr. Dr. Dahlbom, dass mein Nem. nicht Nem. betulinus sei; ob aber Hr. Bremi's Nem. vesicator und mein gezogener Nem. ein und dieselbe Species seien, wage er nicht mit Bestimmtheit zu behaupten, da ihm die Grösse zu verschieden, und Hr. Bremi's Beschreibung nicht vollständig genug sei. Zugleich schickte mir Hr. Dr. Dahlbom mit seiner, gewiss allen seinen entomologischen Correspondenten bekannten Gefälligkeit, eine so vollständige Beschreibung meines Nematus, dass ich kein Bedenken trage, sie hiermit zu veröffentlichen. Vielleicht vergleicht Hr. Bremi seinen Nem. vesicator mit dieser Beschreibung, und macht das Resultat bekannt, damit nicht unnöthiger Weise ein und dieselbe Species (wenn dieses der Fall sein sollte) zwei Namen erhält, denn Hr. Dr. Dahlbom schlug für meine Blattwespe den Namen Nem. helicinus vor. Hr. Bremi würde Hrn. Dr. Dahlbom und mich zum Danke verpflichten, wenn er gelegentlich einige Exemplare seines Nem. vesicator an Ersteren zum Vergleiche gelangen liesse, da mir als einem Anfänger noch keine entscheidende Stimme zusteht. — Es folgt zunächst der Unterschied zwischen Nem. helicinus und N. betulinus Dahlb.

Nemat. helicinus Dahlb. ♂.

Parvus 1½ lin decimal. long. robustus sericeo puberulus nitidus vertice et mesonoto coriaceo punctulatis niger, ore, tegulis, valsula anali pedibusque lutescentibus, tarsis apice fuscis; alis hyalinis, venis fuscis, costa et stigmate testaceis, venula transverso-discoidali 2da unam lineam cum venula transverso-cubitali efficiente; antennis robustis vix corporis longitudine, clypeo arcuato-emarginato.

Nemat. betulinus Dahlb. ♂.

Parvus 1½ lin. decimal. long. angustus pubescens nitidus vertice et mesonoto subtilissime punctulatus lutescens: capite saltem antice pallido, oculis macula verticina et occipite, thoracis abdominisque dorso nigricantibus; alis hyalinis venis fuscis, stigmate pallido marginato, venula transverso-discoidali 2da intra angulum cellulae cubitalis 2da excepta adeoque a venula transverso-cubitali 2da distincte remota; antennis angustis corpore paullulum longioribus, clypeo truncato.

Herr Dahlbom beschreibt den Nemat. helicinus, nach den ihm von mir geschickten Exemplaren so:

♂: Nemato Ribesii Scop. assimilis, at corpore multo brevi- ore antennnis brevioribus robustioribus, clypeo nigro immaculato, labro breviori convexiori, alarum stigmate pallido facillime dignoscitur.

Corpus quoad magnitudinem robustum. Caput breve crassum rotundato triangulum brevissime fusco-puberulum nitidum coriaceo-subtiliter punctulatum, vertice inaequali, nigrum. Antennae robustae breviter confertim pubescentes, longitudine abdominis thoracisque simul sumtorum vix totius corporis, opaco nigrofuscae, flagellis subtus testaceo-brunnescentibus. Clypeus brevis niger unicolor, ad centrum marginis apicalis modice arcuato-emarginatus, ad emarginaturam utrinque unidenticulatus. Labrum breve semilunatum convexum punctulatum luteum, apice nonnihil impressum. Mandibulae labro concolores breves, apice rufopiceae basi nigricantes. Palpi testacei, basi fusci. Thorax niger: pronoti margo posticus utrinque (ad humeros) tegulaeque lutescentes; pectus nitidissimum subpolitum nigropiceum. Abdomen nitidum nigrum conico-ellipticum, dorso convexo-depressum; valvulae anales ad formam subtriangulares: valvula dorsalis brevior longitudinaliter carinata, utrinque oblique impressa, valvula analis ventralis longior depresso-convexa laevissima lutea; venter nigro-piceus, ad medium subcarinato-convexus lateribus depressus. Pedes lut i coxis basi nigropiceis; tibiis omnibus articulisque tarsorum anteriorum, apice plus minusve nigro-fuscis, femoribus anterioribus subtus prope basin macula seu potius vitta concolore, tarsis posticis totis nigrofuscis.

♀: mari suo simillima, at facile dignoscitur antennis brevioribus, tantummodo longitudine abdominis, atque ut solito tenuioribus et angustioribus quam maris, ventre toto luteo, orbitae oculorum saltem in vertice concolores. Die Färbung des abdomen und thorax variirt, so dass Dahlb. die 4 Weibchen, die ich ihm schickte, auch als 4 Varietäten betrachtet, vielleicht lassen sich bei späterer Untersuchung wohl noch mehrere finden. Was aber das Flügelgeäder betrifft, constant.

Die blasenförmiger Gallen fand ich an den Blättern von Salix purpurea L. (S. helix Hagen) vom Juni bis in den Herbst hinein, besonders im vorigen Sommer sehr häufig, und erhielt die Wespen im April, Juni und Juli. Die Larven sind schmutzig hellgrün, etwa $1/2''$ lang, vorn etwas dicker als hinten, walzig, die Faltenlinie an jeder Seite des Körpers ist vortretend. Der Kopf hat mit dem Körper gleiche Färbung, und ist auch so

glänzend als dieser. Die Augenflecke sind klein, rund und glänzend schwarz, zwischen ihnen liegt ein bräunlicher Fleck. Dass die Larven sich in der Galle verwandeln, habe ich nicht bemerkt, sondern sie spannen sich ausser derselben an Blättern, oder auf der Erde ein längliches, dunkelbraunes, seidenartig glänzendes Cocon, das oft mit Sandkörnchen vermischt war.

Danzig.

Brischke.

Bemerkungen

zu dem Aufsatz des Herrn Dr. Adolph Speyer in No. 78, *No.* 8 *dieser Zeitung vom Jahr* 1850.

Herr Dr. A. Speyer hat in seinem eben so interessanten als schönen Aufsatz in No. 8 dieser Zeitung. S. 265 bei Eryc. Lucina und S. 267 bei Cyc. Erebus bemerkt, dass ich diese beiden Arten **in hiesiger** Gegend noch nicht gefunden habe. Dies scheint jedoch auf einem Irrthum zu beruhen, denn beide Arten sind, wie ich auch in meiner an Herrn Dr. Speyer geschickten lepid. Fauna No. 49 u. 76 sagte, in hiesiger Gegend von mir gefangen worden. E. Lucina ist hier in manchen Jahren gar nicht selten. Sie fliegt vorzüglich in unsern südwestlichen Laubwaldungen schon im April und Anfang Mai. C. Erebus fing ich im heurigen Jahr in Mehrzahl Mitte Juli an zwei verschiedenen Stellen an den Ufern des Lechflusses, wo hohes Sumpfgras unter Weiden- und Erlenbüschen wuchs, doch nur in einem kleinen Raume von kaum 100 Schritten im Umfang. Ueber diesen Raum hinaus gelang es mir trotz allem Suchen nicht, diesen Falter aufzutreiben. Das ♀ ist sehr selten. Unter 30 Exemplaren fand ich nur 3 weibliche.

Was die Falter der Reinthal oder Schlückenalpe betrifft, so bemerke ich als Nachtrag zu meinen frühern Nachrichten, dass ich im Sommer 1849 Anfangs August auch Hipp. Mnestra und Tyndarus daselbst in einigen Exemplaren gefangen habe, dass daher auch diese beiden Arten Bewohner dieser Alpe sind.

Im Sommer 1849, in der ersten Hälfte des Augusts, bestieg ich auch den Tegelberg bei Hohenschwangau. Er gehört zu den niederern Alpen, und zeichnet sich durch seine vielen Zackenfelsen auf de. westlichen Seite aus, von welcher Seite er nur mühsam erklettert werden kann. Da auf diesem Berge, weil die Jagd (es giebt hier viele Gemsen) dem König gehört, kein

Alpenvieh ist, und daher auch das Gras auf solcher nicht abgemäht wird, so versprach ich mir in lepidopt. Hinsicht eine gute Ausbeute. Ich fand jedoch nur solche Falter, welche theils in den Gebirgsthälern theils in der Mitteregion der Hochalpen fliegen. Der Pflanzenwuchs ist ausserordentlich auf diesem Berge, doch sah ich nur solche Pflanzen, welche sowohl in den Thälern als in der Holzregion der Hochalpen heimisch sind. Vorzüglich häufig wuchs die Grindwurz, Rumex acutus.

An Faltern sah und fing ich:

Argy. Pales nicht gar häufig.
Mel. Maturna häufiger.
Vanessa, Jo und Urticae.
Hipp. Satyrion mehrere Exemplare.
„ Medea und Ligea zahlreich.
„ Pitho häufig.
Pontl. Napi und Rapae nicht selten.
Col. Phicomone nur auf dem Bergrücken nicht selten, und auch von
Agrotis Ocellina ein Exemplar auf einer Blume im Flug.

Ueberhaupt war die Zahl der fliegenden Falterarten im Allgemeinen, trotz des schönen Tages den ich hatte, sehr sparsam.

C. F. Freyer
in Augsburg.

Anfrage.

Im diesjährigen Frühjahr fanden sich hier unter Form. flava ausserordentlich viel Claviger foveolatus Müll. — leider habe ich nicht einen longicornis gefunden! — und ich nahm Veranlassung, das Thier unter das Mikroscop zu bringen. Hier zeigte sich die auffallende Erscheinung, dass schon bei einem leisen Druck, den die Glasplatte auf das Thier übte, das letzte Fühlerglied in der Länge sich zerspaltete, und zwar sichtlich so, dass ich es nicht für ein Zerreissen oder Zerbrechen des Gliedes halten konnte; denn die Spaltung war gerade, die Theile des Gliedes traten wieder zusammen, und liessen keine Nath wahrnehmen, sobald der Druck nachliess; sie wiederholte sich bei vielen Stücken auf dieselbe Weise. Dies veranlasst mich anzunehmen, dass die Spaltung keine mechanische war, sondern eine organische ist. Darauf brachte ich das Thier zwischen zwei Glasplatten so unter die Messingklammern des kleinen Tisches am Mikroscop, dass ich den Druck willkürlich verstärken und schwächen konnte.

Die Spaltung erfolgte wie früher, die Ränder des gespaltenen Gliedes ganz, ohne Borsten oder Kerben; ob die beiden Theile bei ihrer Wiedervereinigung mit Flächen aneinander liegen, oder ob die Ränder übergreifen, konnte ich nicht unterscheiden. Bei fortgesetztem Druck spaltete sich endlich der ganze Fühler bis auf die beiden Grundglieder, wie das Endglied der Länge nach; aber hiernach erfolgte keine Wiedervereinigung. Diese Versuche sind an 10—12 Thieren wiederholt worden, und stets mit demselben Erfolge; nie wurde der Fühler oder das Endglied in anderer Weise gespalten oder zerdrückt. Hierdurch überzeugt, dass hier mehr, als eine zufällige oder mechanische Theilung stattfinde, wandte ich mehrere Versuche an, zu erfahren, ob das Thier willkürlich das Endglied gleichsam öffnen könne; aber alle Mühe war vergebens. Ich reizte den Käfer durch Süsses, Saures, nahm am Ende Schwefeläther, aber die Fühler blieben ganz unverändert.

Hat schon Jemand diese Erscheinung beobachtet? Darf man in derselben eine Schärfung oder Anspannung des Sinnes annehmen, dessen Organ der Fühler ist, also des Gefühls oder Geruchs oder Gehörs? Will nicht Jemand die Versuche fortsetzen? Käfer stehen zur Disposition!

Erfurt, im November 1850.

Strübing.

Notiz.

Herr von Nicelli hat kürzlich eine Reihe blattminirender Motten (Lithocolletis) erzogen, und die dabei gewonnenen Schmarotzer mir zur Bestimmung übersandt. Sie gehören sämmtlich den Ichneumoniden aus allen 3 Hauptabtheilungen derselben (Ichneumonen, Braconiden und Pteromalinen) an, und waren schon früher von mir beschrieben, bis auf 2 (vielleicht 3) Pteromalinen, welche ich für neu halte. Das Resultat ist, selbst bei diesem Mangel an Novitäten ein interessantes, da es sich wieder einmal dadurch bestätigt hat, dass die Schmarotzer sich überall gleichzeitig mit ihren Wohnungsthieren verbreiten, und in Pommern dieselben Arten wie am Rhein, in Schlesien oder in der Mark erzogen werden.

Aber auch das bestätigt sich, dass nahe verwandte Arten Einer Gattung als Ernährer eines und desselben Schmarotzers sich vertreten. Dies zeigt die nachfolgende Liste.

*) Aus No. 1	Saportella (?) sicher aus einem Eichenminirer	schlüpfte	Pimpla alternans Grav.
„ „ 2	Saportella, oder quercifoliella, oder Heegeriella (sicher aus Eichen)	„	Entedon laticornis, xanthostoma, cavicornis (neu!), u. auronitens (neu?) Elachistus politus.
„ „ 3	Saportella (?)	„	Entedon nubeculatus.
„ „ 4	Heegeriella	„	Entedon auronitens.
„ „ 5	Cramerella	„	Ent. auronitens u. Xanthostoma.
„ „ 6	Quercifoliella oder Cramerella	„	Eulophus laevissimus u. Exothecus debilis Wesm.
„ „ 7	Cramerella	„	Ent. auronitens.
„ „ 8	emberizaepennella	„	Ent. auronitens u. xanthosthoma.
„ „ 9	Frölichiella und alniella	„	Ent. laticornis.
„ „ 10	alniella	„	Ent. auronitens.
„ „ 11	connexella	„	E. arcuatus Först., auronitens u. connexus (neu!)
„ „ 12	Spinolella	„	Ent. Orchestis und Elach. politus.
„ „ 13	Sorbifoliella, einer noch nicht sichern, bei Nst.-Ebersw. u. Stettin häufigen Art	„	Ent. auronitens.
„ „ 14	tristigella oder ulmifoliella, oder pomifoliella	„	Ent. laticornis.

---

*) Ich gebe die Nummern hier in der Reihenfolge, wie sie mir von Herrn v. Nicelli in seinem Berichte über die Erziehung mitgetheilt worden sind. Aus meinem 2ten Bande der Ichneumonen (Wirth-System pag. 211—226) wird man leicht ersehen, welche andere Insecten noch den einen oder andern der genannten Schmarotzer geliefert haben.

Aus No. 15 Coryli n. sp. schlüpfte Elachistus politus.
„ „ 16 wahrscheinlich pomifoliella „ E. auronitens, Eulophus pilicornis.
„ „ 17 Heeger. oder Cramerella „ Eulophus obscurus.

Neustadt-Eberswalde.

Ratzeburg.

Intelligenz.

Von meinen neuern „Beiträgen zur Schmetterlingskunde“ sind die Hefte bis zum 93. erschienen. Das Heft kostet im Subscr.-Preis 1 fl. 24 x. rhein., im Ladenpreis 1 fl. 48 x. Ich zeige dies hierdurch mit dem Bemerken an, dass diejenigen Herren Subscribenten, denen diese Hefte noch nicht zugekommen sein sollten, sich entweder direct an mich, oder an ihre Buchhandlung gefälligst wenden wollen.

Augsburg, im Nvbr. 1850.

C. F. Freyer,
Lit. H. No. 25.

Entomologische Tauschanstalt zu Frauendorf in Bayern.

Endesgefertigter hat zu Frauendorf in Bayern eine entomologische Tauschanstalt ins Leben gerufen, und ladet hiermit zur Theilnahme an derselben freundlichst ein. Den Nutzen einer solchen Unternehmung mit vielen Worten hervorzuheben, ist unnütz, da jeder Entomolog weiss, wie nothwendig ein Hand in Hand Gehen aller Entomologen ist. Die Bedingungen des Beitrittes sind folgende:

1) Hat Jeder, der beitreten will, zwei systematisch geordnete Cataloge einzuschicken, deren einer alle Insecten aufzählt, die er sogleich einsenden oder binnen einer gewissen Zeit sammeln kann, der andere die Namen und Zahl jener Insecten begreift, die er zu erhalten wünscht.
2) Die einzuliefernden Exemplare müssen vollständig gut erhalten, genau bestimmt, mit dem Namen der Species, des Autors, Fundortes und Einsenders genau bezeichnet sein. Kommt eine Sammlung im schlechten Zustande an, so können nur jene Exemplare

gerechnet werden, die noch gut erhalten sind. Ueberhaupt sende ich alle schlecht gespiessten oder sonst unbrauchbaren Exemplare auf Kosten des Einsenders zurück.

3) Es steht frei, Insecten jeder Ordnung einzusenden, daher der Einsender bemerken muss, ob er für Käfer Käfer, oder Dipteren oder Hymenopteren etc. einzutauschen wünscht. Schmetterlinge und Libellen können nur wieder gegen Schmetterlinge und Libellen umgetauscht werden.

4) Der jährliche Beitrag ist 1 Thlr. 12 Sgr., (2 fl. 24 kr. rh., 2 fl. CM.) und 20 Procent der eingelieferten Insecten, wofür der Einsender eine beliebige, jedoch im Verhältnisse zur Einsendung stehende Anzahl von Arten mit Exemplaren eintauschen kann. Der Umtausch erfolgt vier Monate nach der Einsendung.

5) Insecten und Jahresbeitrag sind vorhinein und portofrei einzusenden, dabei wird ersucht, anzugeben, auf welche Weise ich die umgetauschten Insecten an den Einsender befördern soll. —

6) Es können ausnahmsweise auch Pflanzen (— sehr erwünscht wären Cryptogamen —) und alle Arten präparirter wirbelloser Thiere z. B. Mollusken, Myriapoden, Crustaceen etc. aber nur gegen dem eingesendet werden, dass der Einsender unter den obigen Bedingungen Insecten dafür erhält.

7) Werden unbestimmte Insecten eingesendet, so erhält der Einsender ein Drittel bestimmter Insecten nach meiner Wahl, aber aus jener Ordnung, aus der er eingesendet hat.

8) Insecten, Conchylien, Petrefacten etc. kaufe ich stets zu annehmbaren Preisen, auch erbiethe ich mich allen Naturforschern zu recht lebhaftem, vortheilhaftem Privat-Tauschverkehre.

9) Mit 1. Januar 1851 werden, wenn sich nur 10 Theilnehmer melden, „die Käfer Deutschlands“ in gut conservirten Exemplaren centurienweise von mir ausgegeben werden. Der im Voraus franco einzusendende Preis einer Centurie in elegantem Kästchen mit Ueberkistchen und gedruckten Etiquetten, ist 4 Thlr. 3 Sgr. (7 fl. 12 kr. rh., 6 fl. CM.) Wer auf drei Centurien vorhinein pränumerirt, erhält die Centurie um 3 Thlr. 13 Sgr. (6 fl. rh., 5 fl. CM.), für schöne, seltene Arten ist hinreichend gesorgt. Jedermann kann sich auf diese Weise mit wenig Kosten eine ausgezeichnete Coleopterensammlung verschaffen, und es dürfte dieses Unternehmen vorzüglich an Gymnasien, Realschulen und höheren Lehranstalten Anklang finden. Man bittet, die Bestellungen zeitig zu machen, um die Grösse der Ausgabe bemessen zu können.

10) Mit Ende eines jeden Jahres erscheint ein Bericht, der über das Wirken und Gedeihen der Anstalt, die Mitglieder und ihre Einsenduugen genau Nachricht giebt, und das Verzeichniss der seltneren Arten enthält, welche die Anstalt umtauschen kann.

Wer immer mit mir auf irgend eine Weise in Verbindung treten will, beliebe sich zu wenden an

Ignaz Zwanziger,
Sekretair der pract. Gartenbaugesellschaft zu Frauendorf, gew. a. Lehrer der Zoologie zu Wien, Mitglied des entomologischen Vereins zu Stettin.

In der Hoffnung, durch den hiesigen geehrten Vorstand des entomologischen Vereins mit gutem Rathe unterstützt und durch die Herren Mitglieder der Gesellschaft mit Aufträgen beehrt zu werden, habe ich bei meiner letzten Anwesenhenheit in England eine bedeutende Partie exotischer Insecten, besonders Schmetterlinge, Käfer und Hemipteren gekauft, welche ich von Zeit zu Zeit durch neue Ankäufe zu vermehren denke und billig zu verkaufen willens bin. Auf Portofreie Anfragen bin ich gerne erbötig Verzeichnisse der wissenschaftlich benannten Sachen einzusenden. Meine Adresse ist:

J. Sellmann & Co.
in Stettin.

Auf den Wunsch des Herrn Sellmann bezeuge ich demselben gern, dass unter den von ihm mitgebrachten exotischen Käfern viele, mehrentheils ziemlich gut gehaltne Arten befindlich sind, deren Preise ich im Verhältniss zu den in London und Paris gebräuchlichen sehr billig finde.

Stettin, den 18. December 1850.

C. A. Dohrn.

Einladung zur Subscription.

Es erscheint jetzt in Moskau ein Catalog der „russischen Käfer“ unter dem Titel:

Die Käfer Russlands, bearbeitet von V. v. Motschulsky.

Die Vorrede als erste Lieferung ist schon früher erschienen, von der 2ten, den Anfang des Catalogs selbst enthaltend, ist schon ein Theil gedruckt. Jede Lieferung wird nicht weniger als 5 Bogen enthalten, und kostet an Ort und Stelle 2 Francs. Frankirte Bestellungen darauf wird der entomologische Verein gern weiter befördern.



HE ZEITU
eben
nen Verei
850.
von E. S. Mittler
Dyk in Leipzig.
Colour Chart #13
Grey Scale #13